





Danksagung.

Für die mir in so grossem Masse zuteil gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme und Gaben von Verwandten, Freunden und Bekannten an dem so kurzen, fast unerträglich schmerzhaften durch den Heimgang meines lieben, guten, unvergessenen Mannes, unseres trauen Vaters, Sohnes, Schwagersohnes, Bruders und Schwagers 6114

Emil Liebeguth

sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders warmen Dank dem wohlwollenden Herrn Direktor W. Althoff für die schönen Auerkennungen und Spenden, den Beamten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Aluminium-G. m. b. H. Auch dem hiesigen Kriegsveteranrat sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Ich aber und alle Verwandten rufen dir nach: „Lieber Emil ruhe sanft und schlafe wohl in fremder Erde“.

Im Namen der Getauerten Hinterbliebenen: Frau Karoline Liebeguth geb. Hess, Magdalena Liebeguth Wwe, Familie Georg Friedr. Hess.

Teningen, den 8. November 1914.

Adressen.

Schreiber od. Schreiberinnen nach einem Orts in der Nähe für etwa 14 Tage bis 8 Wochen Tätigkeit gesucht.

Angebot unter Nr. 5100 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. einzureichen.

Muttertalg

6 Wochen alt, zur Kaufsucht geeignet, bei zu verlaufen. Georg Kipfel, Röhrlingen.

Kuh

mit Kalb (4 Wochen alt) ist zu verkaufen. Gerhards 63, Rottmorsbrunn.

Kartoffeln

find noch zu verkaufen. Gasshaus z. Engel Emmendingen.

Plakataffahrpläne

mit grossen Ziffern von der Station Emmendingen

Preis 25 Pfg. zu haben bei Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Döller Emmendingen.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Persil Kinderwäsche

wäscht schnell und leicht

Henkel's Bleich-Soda.

Jeder Soldat freut sich

wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt

Die tägliche Zustellung (einschliesslich Briefumschlag und Adressierung) kostet wöchentlich nur 20 Pfg. Genaue Adressen erbeten.

Schlacken

roh und gekocht. Melk, Tee- und Salamiwurst

frisch eingetroffen bei W. Reichelt Emmendingen.

Kauf keine Raucht keine Fahrt nicht Versichert

englische Sunlight-Seife, englischen Cigaretten, auf englischem Gummi

Möbel-Räumungs-Verkauf

Zur Räumung meines Magazins verkaufe ich meine selbstgefertigte Ware zu herabgesetzten Preisen:

Mehrere Kleiderchränke, in verschiedenen Größen, Bettstellen, Waschkommoden mit Türen und Schubladen, Nachttische, Tische, Stühle, Küchenschränke und Tische, Foder etc.

Keine Marktmare und daher unter völliger Garantie. S. Kunzweiler, Schreinermeister, Kammlistrasse 22, Emmendingen. hint. dem Suchen.

Nussbaumstämme

kaufen zu höchsten Preisen und sucht Einkäufer. A. Zimmer, Gewerkschaftsfabrik, Bahre. 5111

Zahn-Atelier

am Platze. Schöne, sonnige Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör, ist auf 1. Dezemb. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Frachtbriefe mit Rücksendung Briefe und Briefgeschäften, vorm. Döller, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Amliches Verkundigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Reutingen. Verkündet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reutingen), Breisach, Etenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Nr. 259 Emmendingen, Mittwoch, 4. November 1914. (49. Jahrgang)

Der europäische Krieg.

Tages-Bericht.

Amtliche Meldungen.

Wtl. Großes Hauptquartier, 3. Nov. Die Ueberschwemmung südlich Nieuport schließt jede Operation in dieser Gegend aus. Die Vändeereien sind für längere Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Teil übermannshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiet ohne jeden Verlust an Mann, Pferd, Geschützen und Fahrzeugen herangezogen.

Unser Angriff auf Ypern schreitet vorwärts. Ueber 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich Noye fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderungen der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige Hundert Mann als vermisst und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Linie östlich von Coiffons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere starke Stellungen im Sturm, setzten sich in den Besitz von Chavonne u. Coupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen, erbeuteten 3 Geschütze u. vier Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von Coiffons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Turm der Kathedrale erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in welchem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen, in der Gegend von Marbach, wurde ein Angriff der Franzosen abgewiesen. Unsere Truppen gehen hier zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (ein sibirisches Armeekorps) die Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Wtl. Berlin, 3. Nov. An der Yser ist nach den übereinstimmenden Meldungen der Blätter aus Rotterdam am letzten

Oktober und ersten November auf der ganzen Front ohne Unterlass gekämpft worden. Zugewinnen berichten, daß es geradezu wunderbar sei, wie die Deutschen mit Tobensetzung vorbringen und alle Hindernisse durch die hochentwickelte Technik ihrer Kriegsführung zu überwinden verstanden.

Wtl. Paris, 3. Nov. Die „Agence Havas“ meldet: Eine Taube hat Compiègne überflogen, wurde aber verfolgt und erzwungen, nach der deutschen Linie zurückzukehren.

Wtl. London, 3. Nov. „Times“ melden aus Amsterdam: In der Yser sind die Verhältnisse für die Deutschen immer keine Entschädigung vor. Der Rückzug des deutschen Heeres, von dem man sprach, ist noch nicht erfolgt, im Gegenteil, es sind beständig neue Truppen nach der Front abgegangen.

Ihre Stellungen an der Küste zwischen Ostende und Knokke sind durch Geschütze bei Blankenberghe u. Ghysl weiter verstärkt worden.

Wtl. Berlin, 3. Nov. Der Mitarbeiter des Berliner „Bund“ äußert, es sei zweifelhaft, wie lange noch die französische Front dem überaus großen Druck der Deutschen widerstehen könne.

Die Lage des belgischen Ozeers. Der belgische Kriegsminister schildert einem Berichterstatter der „Tribuna“ die Lage des belgischen Heeres als trostlos. Es seien noch 105 000 bis 110 000 Mann geblieben, die aber erschöpft und bedrangt seien.

Die Festungstruppen seien nach Calais gelangt, die anderen nach Frankreich. Die belgischen Rekruten werden in der Normandie ausgebildet.

Osterreichs Kriege mit Serbien u. Montenegro.

Wtl. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verkündet: Es ist leicht lassen sich die an der Macva erzielten Erfolge voll überblicken. Die dort gestandene zweite serbische Armee unter General Stefanowitsch mit vier bis fünf Divisionen konnte sich nur durch den eiligen Rückzug, bei dem die Borräte aller Art und Exakt im Stich gelassen wurden, retten. Der Feind ist, ohne in den vorbereiteten Stellungen neuerdings Widerstand zu leisten, in einem Zuge bis in das Hügelland südlich Sabac zurückgewichen.

Er leistete bei Sabac, als dies in der Nacht vom 1. auf den 2. November von unseren Truppen geklärt wurde, hartnäckigen, aber ergebnislosen Widerstand.

von Votivort, Feldzeugmeister.

Von den Kämpfen zur See.

Die Vernichtung der „Hermes“. Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches U-Boot wird hiermit amtlich bestätigt. Das U-Boot ist wohlgehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabs: B. B. B.

Wtl. Wien, 3. Nov. Die Blätter haben die Bedeutung des Umstandes hervor, daß es den deutschen U-Booten gelungen ist, bis in den Fernostland vorzudringen und dort ein englisches Schiff zum Sinken zu bringen. Die „Reichspost“ meint: Der Verlust des alten Kreuzers „Hermes“ möge immerhin ohne größere militärische Bedeutung sein — wie das britische Publikum getrost wird —, wohl aber ist es von großer moralischer Bedeutung, daß die gefährlichsten deutschen U-Boote auch schon im Fernostland die Briten schiffen, die Truppen- und Kriegsmaterialtransporte zu unterbinden drohen.

Wichtig ist nicht der Verlust des Kreuzers, wohl aber der Schauplatz der Katastrophe dürfte bei den Engländern die schmerzlichen Empfindungen auslösen.

Wtl. London, 3. Nov. Die „Times“ aus Paris in Branten meldet, hat dort der deutsche Dampfer „Albatros“, die Passagiere und die Mannschaften des belgischen Dampfers „van der Meer“ und des englischen Dampfers „Husfable“ und „Canton“ an Bord gefasst. Diese Dampfer wurden von dem deutschen Kreuzer „Königsberg“ erbeutet worden.

Aus den Kolonien.

Wtl. London, 3. Nov. „Central News“ meldet aus Schanghai: Die heftige Beschädigung von Tsin-tsin durch die Verbündeten, die erwidert wird, dauert an. Die großen Petroleumtanks liegen in Flammen.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

Wtl. Berlin, 3. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ erzählt aus Sofia, daß die Türkei das große russische Kriegsschiff „Ginop“ von der Schwarzmeerflotte zum Sinken brachte.

Wtl. Berlin, 3. Nov. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Times“ verjachten die Russen in der Nähe von Ezerum die Grenze zu überschreiten. An zwei Punkten sei der Angriff zurückgewiesen worden.

Wtl. Wien, 3. Nov. Die „Neue Freie Presse“ erzählt von maßgebender türkischer Seite: Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Kampf im Schwarzen Meer viel heftiger, als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Ein kleiner Teil der türkischen Flotte, der Ungarn im Schwarzen Meer machte, wurde zunächst von den russischen Kriegsschiffen beobachtet und dann zerstört. Die russischen Schiffe gingen bald darauf zum Angriff auf die türkische Flotte über. In den Kämpfen gegen die russische Flotte tat sich besonders das Minenschiff „Lorgut Reih“ hervor. Die Erfolge der türkischen Flotte lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: 3 russische Kriegsschiffe in den Grund gebohrt und 12 Transportschiffe zerstört. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen russischen Marineoffiziere ausgaben, nicht weniger als 1700 Wunden, die im Schwarzen Meer versenkt werden sollten. Schon diese Tatsache beweist die feindliche Haltung der russischen Flotte. Bei der Beschädigung der Hüfen wurden 55 Geschütze, die Petroleum und Getreide enthielten, vernichtet, und zwar 50 in Sebastopol und Noworossisk und 5 in Odessa.

Eine große Seeschlacht vor Odessa? Berlin, 3. Nov. Der Leipziger Meisten Nachrichten wird aus Kopenhagen gemeldet: Danoner Nachrichten aus Rostenburg befragen, daß gegenwärtig vor Odessa zwischen russischen und türkischen Kriegsschiffen eine große Seeschlacht stattfindet, deren Ausgang noch unbekannt sei.

Wtl. Konstantinopel, 3. Nov. Es verkündet, daß die Handelsschiffe mit der Beschädigung der im Hafen befindlichen englischen und französischen Handelsschiffe begonnen habe.

Wtl. Konstantinopel, 2. Nov. Nach amtlichen Meldungen handelt es sich bei dem Vorfall in Tschesme um das russische Schiff „Kinalt Aga“ und die Nacht „Beyrut“, die infolge der Sperrung des Hafens von Smyrna auf der Höhe von Kuria verankert waren. Zwei englische Torpedobootzerstörer fordereten die Schiffe auf, sich innerhalb zehn Minuten zu ergeben. Die Kapitäne lehnten die Uebergabe kategorisch ab, lehnten die Mannschaften an Land und brachten selbst die beiden Schiffe zum Sinken. Bezüglich dieses Vorfalls wird hervorgehoben, daß sich England einer Verletzung des Völkerechts schuldig machte, indem es einen Angriff auf Schiffe unternahm, die als neutral anerkannt waren. Die „Beyrut“ war in das rote Meer gefahren worden, um dort Kohlen zu legen, und war im Besitz dieser Arbeit beschäftigt. Auf Erzeugen England hatte sich damals ein englischer Seemann an Bord des Schiffes befunden. Nachdem die „Beyrut“ ihre Mission erfüllt hatte, befand sie sich nunmehr auf der Heimfahrt nach Konstantinopel. Somit hat England ein Schiff angegriffen, das wissentlich seinen Zwecken dienete und das vom Völkerecht als neutral anerkannt war.

Wtl. Konstantinopel, 3. Nov. Die Sprache der offiziellen Blätter ist nunmehr entgegen dem früheren Fiebersturz aus kriegerischer geworden. „Tanin“ schreibt: Der gestrige erfolgreiche Abbruch der Besiegungen Wuns morgen nur mit dem Sieg einher. Nur die Unterdrücker und die Unterdrückten werden einander auf diese Weise gegenüberstellen, die einen wohl zweifelt, da sie den Tag der Abbruch der seit Jahrzehnten begangenen abscheulichen Verbrechen heranzunehmen sehen. In andern, mit dem Ausdruck des Abbruchs im Gesicht, werfen sie auf die Unterdrücker, um Rache zu nehmen. Wenn wir die im Gebuld geliebte haben, so geschah dies, weil wir die einzige Hoffnung von 300 Millionen Russen waren. Wir können nicht zu sein, taten wir, als ob wir mit dieser auf der islamischen Welt wie ein einziger Abbruch fallenden russischen Gruppe